

N^o 25. Wann einem ein Nadel in den Hals kombt.

Soll man ihm ein Ziegen-Raß zu essen geben / so verwickelt sich die Nadel / oder Gräten darēin / und gehet von ihm.

N^o 26. Wann im Hals ein Krott / oder anderer Unflath wächst.

Nimb weißes Hunds-Roth / gedörzt / stoß zu Pulver / Theriac / jedes ein Loth / Hönig 2. Loth / guten Essig 8. Loth / misch alles zusammen / nimbt oft darvon in Mund / laß im Hals auß / und nider gehen / wirfft wieder auß. Probatum.

N^o 27.

Item :

Das Chamillen-Oel / wann die Mandel geschwollen.

Item: Ist gut für den Hals / Wehe das Loblische

Gurgel-Wasser.

fol. 9. Num. 21.

Item: Der Meerzwiffel-Essig.

fol. 37. Num. 5.

Item: Der Hals-Safft.

fol. 44. Num. 13.

Item: Der Kitten-Safft.

fol. 44. Num. 14.

Item: Die löstliche Allabaster-Salben.

fol. 73. Num. 1.

Item: Die Bettler-Salben zum schmieren.

fol. 75. Num. 5.

Item: Das Melliloten-Pflaster.

fol. 90. Num. 6.

Item: Der Ruß-Safft.

fol. 46. Num. 20. 21.

Item: Der Hals-Rauch.

fol. 112. Num. 14.

Vor die Hectica, Dörz und Abnehmen des Gröb / wie auch des Geblüt im Menschen.

N^o 1.

Ist dieses gut.

Man nimbt erstlich ein halb Seitel Gais-Milch / und trinckt also warmer / wie es von der Gais kombt / zu Morgens in der Ruchter / 3. Stund vor dem Essen / dieses 3. Tag nacheinander continuiert / den 4ten Tag ein ganzes Seitel auch 3. Tag continuiert / den folgenden Tag anderthalb Seitel / und darbey 6. Tag verbliben / nach diesen nimbt man ab / wie man auffgenommen hat / das ist zu verstehen / nach diesen 6. Tagen / trinckt man 3. Tag das ganze Seitel / die andern 3. Tag das halbe Seitel / und also kommen 18. Tag herauf / rast 3. Tag darauff ehe man die nachfolgende Sulz anfangt zu trincken ; die Gais muß aber vorher mit nachfolgenden Kräutern gefüttert werden 14. Tag : Ersilia

Gens

lichen/ nimb Lubstock/ Kraut/ Ehrenpreis/ Salve/ Isop/ Erdbörkraut/
 Creutz-Salve/ Räßpappel/ Gundel-Reben/ Sahel/ Lindenes- und Aiche-
 nes-Laub/ Erdrauch/ Saurampffer/ Johannes-Kraut/ wilde oder zahme
 Pimpernell/ Weinrauten/ oder rothen Saamen das Kraut/ Vermuth/
 Odermenig/ diese Kräuter so lang mans frisch haben kan/ soll man der
 Geiß zu essen geben/ von jeden ein Hand voll/ untereinander gemischt/
 Gersten grob schrotten lassen/ und von solcher Gersten der Geiß alle Tag
 zu lecken geben/ darunter Lerchen-Schmamben/ Lorber/ ein wenig Schwes-
 bel/ Enhian/ Foenum Græcum, Allantwurgen/ Calmus/ Torméntill-
 Wurgen/ Hasel-Ruben/ wilde oder zahme Angelica, Süßwurzl/ Mei-
 sterwurgen/ Ochsenzungen/ Widerthon/ der die klein Blätl hat/ dies alles
 klein zerhackt/ und gestossen/ und so viel der gehackten und gestossenen Sa-
 chen/ so viel nimbt man des Gersten-Mehls vermisch wohl untereinander/
 und thus ein wenig salzen/ damits die Geiß desto lieber isset/ darvon der
 Geiß zu Morgens und Abends zu lecken geben/ auff einmahl ein Gaussen
 voll.

N^o 2.

Recept zu der Sulz.

S Kstlich/ nimbt man ein schöne frische Kälberne Lungen halben Theil/
 die schneid man schön sauber zu Stückl/ alle die weissen Uederlein
 wohl heraus/ und wischt mit einem Tuch schön sauber ab/ hernach
 nimbt man ein Schild-Krott/ ein Weibel/ und machts also roher auff/ und
 hackt herab/ wie zum Kochen/ den Kopff/ Füß/ und Schweiff weg/ hernach
 trückert mans auch mit einem Tuch ab/ und erquetscht ihr alle Weinl/
 und vermischts mit der Lungen/ dann nimbt man nachfolgende Kräuter/
 als Waldmeister/ Storchenschnabel/ Lungel- und Leber-Kraut/ Hirschzun-
 gen/ dürr oder frisch Körbl-Kraut/ Odermenig/ Hueßlattich die Blätl/ Bo-
 ragiblue/ Creutz-Salve/ Lindenblue/ Pöhl/ die muß man zerquetschen/
 Andvi/ Zigorwurgen/ klein zerschnitten/ 3. oder 4. nachdem sie groß
 seyn/ auß 2. Lemoni die Kern/ die Kräuter alle auff das kleinste gehackt/
 hernach nimbe man darunter gefailtes Hirsch-Horn/ Aichene Mistl/ auch
 gefailt/ jedes ein Quintel/ misch alles wohl durcheinander/ die Lungel/
 Schildkrott und Kräuter lege auch darein/ wie auch 3. oder 4. Zigin-
 Ducaten/ in ein Flaschen wohl vermacht/ setz in ein Wasser/ laß 5. Stund
 sieden/ wie ein Capaun- Sulz/ aber daß bey Leib kein Wasser darein
 komet/ seyhs dann in ein Schallen/ und nimb alle Morgen 3. Stund vor
 dem Essen/ 5. oder 6. Löffel voll in der Nüchter warmer/ man legt auch in
 die Witten ein ganze Muscatnuß/ diese Sulz fangt man an zu trincken/
 den Tag nach dem Neu-Schein/ und dieses 3. oder 4. mahl im Jahr/ oder
 so oft man will/ je öfter je besser.

No 3.

N^o 3. Folget hernach die gemachte Milch zu dieser Sultz/
wann man die Gaß-Milch nicht trincken kan / oder
will / wie folget :

Millich nimbt man 1. oder 2. Maß Wasser / nachdem man viel haben
will / setzt zum Feuer / und deckt mit einem sauberen Deckel wohl
zu / nachdem es anfangt zu kochen / wirfft man darein 2. Löffel voll
sauber ungestampfte Gersten / geraspelt Hirsch-Horn 3. Messerspiß Aneiß/
Fenichl / so viel man zwischen 3. Fingern auff einmahl fassen kan / auch ein
wenig Zimmet / 3. oder 4. Kern Mastix / ein wenig Pomerantschen-Schal-
ler / dieses alles in dem Wasser kochen lassen / hernach vom Feuer gesetzt /
und von sich selbst lassen abkühlen / doch muß man die Gersten samt dem
Hirsch-Horn zum ersten allein ein gute halbe Stund kochen lassen / samt
vier Tamarinten / und erst die andern vorgemeldten Species in das Was-
ser werffen / wann man es schier will vom Feuer weg nehmen / wann das
Wasser kühl ist / so sehet man es in ein anders sauberes Geschir / her-
nach nimt zu einer Maß Wasser 40. oder 50. Mandl / die stoß man schön
sauber / doch daß sie vorher abgeschält seynd / schön sauber gepußt /
Melaun / Kern 2. Löffel voll / 20. grosse Kürbes- Kern / Pistaki 1. Löffel
voll / 15. Kern von grünen Erd-Appfeln / 1. Löffel voll Wallische Zirbes-
Nüßl / oder Pineoli / Alkermes-Kern 40. wilde Safran-Kern 20. dieses
alles ein jedwederes gestossen / und wanns zerstoßen ist / gieß alsdann das
vorige gekochene Wasser darauß / laß es über Nacht stehen / Morgens
presse es durch ein saubers Tuch / und trinck den ersten Trunk von dieser
Milch / wann du bey dem Essen bist / oder so oft man will / man kan auch
auffgelöste Perl darunter nehmen / und so man es wohl schmeckend haben
will / ein Tröpfel von einer Pomerantschen- oder Citroni- Essenz dar-
unter gießen / und solche Milch alle anderte Tag frisch machen / das Was-
ser alle vierdte Tag neu kochen / diese Milch dienet vor die Gall und Wind/
macht zunehmen / und kühllet / ist oft probiert / wann mans für ordinari
kan trincken / ist es umb viel besser.

N^o 4. Ein Baad / wann man die Schwindsucht im andern
Grad hat / für Abnehmung / auch für Hectica des ganzen Leibs /
samt einer Schwind-Salben / und gearkneten Mandel-Milch
mit seiner Ordnung zu brauchen.

Man nehme heydnisches Wundkraut / Räß- Pappel / Eybisch / rothe
Garten-Pappel / Chamillen / Hufflattich / Seeblumen / dürr oder
grün / Boragifraut / Bocksbart / Melissen / weniger als andere
Kräuter seyn müssen / nimt zu 6. oder 8. Schaff Regen- Wasser / wieder

der Kräuter jedes ein starke Gauffen voll / was ein großer Mann halten kan / leg es in das Regen-Wasser / leg darzu / so viel Schaff Wasser seynd / so viel Pfund Rindfleisch / samt Fleisch und Weinern / wie es an ihm selbst ist / laß sieden / daß die Kräuter und Fleisch ganz weich und zerfotten seynd / daß es von einander fallen will / sodann gieß durch ein Tuch / sied heisser in die Wanne / nacher gieß wieder so viel rohes kaltes Regenwasser / und so viel des kalten rohen Regen-Wassers ist / so viel gieß neu-gemolckene rohe kalte Milch sambt dem kalten Regen-Wasser in das Heisse in die Wanne hinein / ist zu mercken / es muß mehr kalte Milch und Regen-Wassers seyn / als des heißen Baad / darinn das Fleisch und Kräuter gefotten haben / daß gleichwohl der kalten Milch und des kalten Regen-Wassers jedes umb 2. Schaff mehrers seyn muß / wird es dann zu kalt / so kan man es mit gefottener Milch und Regen-Wasser wärmen / oder mit etlich glühenden weißen Kieselsteinen rechte Wärme geben / man muß ohnedem nicht heiß / sondern in rechter Wärme haben / und nach jedwedem Baad die Schwind-Salben an ganzen Leib schmierem / darauff ein Stund im Beth rasten / und wann man Durst hätte kan man 2. Stund nach dem Baad einen guten Trunk von der nachfolgenden Milch nach Durst / und auch sonst allzeit so viel man will / trincken / man kan auch / nachdem man ein Stund nach dem Baad im Beth gerastet / aller Orten auff offenen Luft gehen / oder aufffahren / nach Belieben.

Alle Morgen muß man ein frisches Ay / welches nicht 24. Stund alt ist / mit 4. Messerspiß wohl auffgefast Zucker-Penat eingerührter auff trincken / und wann einen darauff durstet / so kan man gleich darauff die Milch trincken / und nacher zu Morgens oder Abends nach Gelegenheit ins Baad sitzen / das Ay schadet nichts / es füllet auch nicht den Magen / auch ein Trunk Milch nicht / aber mit vollen Magen ist nicht gut baaden / und nüchtern muß man das Baad auch nicht brauchen / sondern zum wenigsten ein Süppel mit einem eingerührten frischen Apr-Dotter essen / und gleich darnach kan man baaden gehen.

N^o 5. Diese Stuck seynd zu dem gefottenen Wasser / darvon man in der Hecica, oder abdrörenden Leib zu trincken pflegt / wie auch die Mandel-Milch / wie hierinnen geschriben stehet / Abends zu tringen.

 Röstlichen Bockshörnlein / kleine Weinbör / Zibeben / Zeigen / jedes ein starke Hand voll / Aneiß / Fenichel / jedes 4. Löffel voll / Muscatblühe / Zimmet / Imber / jedes ein Löffel voll / Käspappel / Ochsenzungen / Boragi / roth-braune Nägerl / Ringelblümel / weisse Rosen / so man die

die Rosen nicht leyden kan / nimbt man desto mehr Boragiblüh / sauer
Klee / Ehrenpreß / Lungelkraut / wie es in Brunnen wachst / gulden Le-
berkraut / Erdbörkraut / durre Himbör / Süßholz / Waldmeister / Süß-
wurzel / Hirschzungen / Salveblüh / Brunnkreß / heydnisch Wundkraut /
aller Welt Heyl / Erdrauch / Egori - Wurzen / oder das Kraut / jedes
dieses ein Hand voll / Isop ein Löffel voll / etliche Blätter Creutz-Salve /
rohe Gersten. Alle diese Stuck / was Kräuter seynd / muß man sauber was-
schen / aber nicht lang im Wasser liegen lassen / sondern nur schwemmen /
alsdann auff einer grossen Reitter in einem lüfftigen Zimmer lassen über-
trüchnen / und nicht an der Sonnen / nacher hacken / und wieder / wie ge-
sagt / lassen übertrüchnen / daß sie wohl dürr werden / darnach die übris-
gen Stuck / ein jedes nach seiner Beschreibung geschnittener wohl unter-
einander gemischt / in einer Schachtel behalten / und zu einer Maß Was-
ser allzeit ein kleine zugethane Hand voll wohl gefast / ins Wasser gethan /
und allzeit ein Seidl Wasser lassen einsieden / man kan die Species wohl in
ein subtiles Tüchel binden / und also sieden lassen / von solchem gesottenen
Wasser macht man die besagte Hectica - oder Dörr-Mandel-Milch : zu 3.
Seidl Wasser nimbt man 40. feine Ambrosin - Mandel / 1. Löffel voll Vi-
neoli / 1. Löffel voll Pistazien / die Haut abgezogen / und im Stossen alles
weil mit frischem Wasser besprenget / daß sie nicht ölig werden / hernach
durch ein sauber Tuch mit dem gesottenen Wasser abgerührter / durchge-
druckt / und ein wenig gezuckert / daß nicht süßer werde / als eine Rübes
Milch / und das 4. mahl gebraucht / 2. Stund nach dem Essen / und in sol-
che 2. grosse Messerspiß aufgelöste Perl gerührt / und aufgetruncken.

N^o 6. Das Salbl für die Hectica.

Nimb 4. Loth Frauen - Milch / die ein Mädl säugt / 2. Loth frisch süß
Mandel - Del / 1. Quintel Tragant / 1. Quintel Arabischen Gummi /
an diese Stuck gieß Pappel - Wasser / so viel / daß alles zerschmelze /
wie ein dünnes Panätl / nimb darzu blau Beigel - Del 3. Loth / Galt - But-
ter 1. Loth / Gaffer 3. Gran / gieß abermahl auff diese Ding Frauenmilch /
rühre es im Mörser zu einer Salben / schmiere dich nach einem jedweden
ren Baad an dem ganzen Leib / lig 1. Stund darauff im Beth / nach diesem
kan man aufgehen / oder aufffahren nach Belieben / und 2. Stund nach
dem Baad kan man die darzu gehörige Mandel - Milch nach Durst trin-
cken / allezeit wann man will.

Item : Vor die Hectica ist gut Dörr - Saft

fol. 41. Num. 5.

Item : Der Saft zu Nühren

fol. 46. Num. 19.

Item : Das Pulver

fol. 95. Num. 14.

Item : Das Recept

fol. 310. Num. 20.